



An Imm a

Laura Gaiser







An anim

Laura
Gaiser

al





Eine Bildflut schwappt über ein Bildgebrau. Layer auf Layer. Transparenter Blickwechsel huscht lichttrocken über die Antlitze der Akteure. Posing. Pose der Unvernunft – against all odds. Un-Sein im Un-Schnitt.

Während der Seher dies sieht, nicht erkennt, knackt es im Halswirbel und man weiß, man hängt am Galgen.

Unfocus am Herzschrittmacher. Flirrende Farben vergraben sich in die Leibvisagen.

Unschärfes Rot mit Schärfe auf Schwarz. Quasi-Ichs in textiler Form modellieren die Bewegungen, Zug um Zug weicher Eisschweißproduktion. Ausgesteuerte Zitterfarben mit Zeichnung triefen ins Flic-Flac-Lichterbild.

CloseUp-Neurose. Laura Gaiser schlägt mit ihrem entzündeten Ellbogen den Augapfel des Betrachters entzwei und Jubeltrubel schlonzt durch die Gassen von Karlsruhe und seiert Ektoplasma-Muß-Lust in den Fensterrahmen unseres Sehens.

Atem-Dreivierteltakt mit Pulsfrequenz und durch Bildstottern zerhackt.

Text: John Bock

A flood of images spills over a screen. Layer upon layer. Transparent changes of gaze flit dryly across the faces of the actors. Posing. A pose of unreason—against all odds. Un-being in the uncut.

While the viewer sees this, does not recognise it, there is a crack in the vertebrae of the neck and one knows one is hanging from the gallows.

Unfocus on the pacemaker. Shimmering colour buries itself in the visages of the body. Blurred red with sharpness on black.

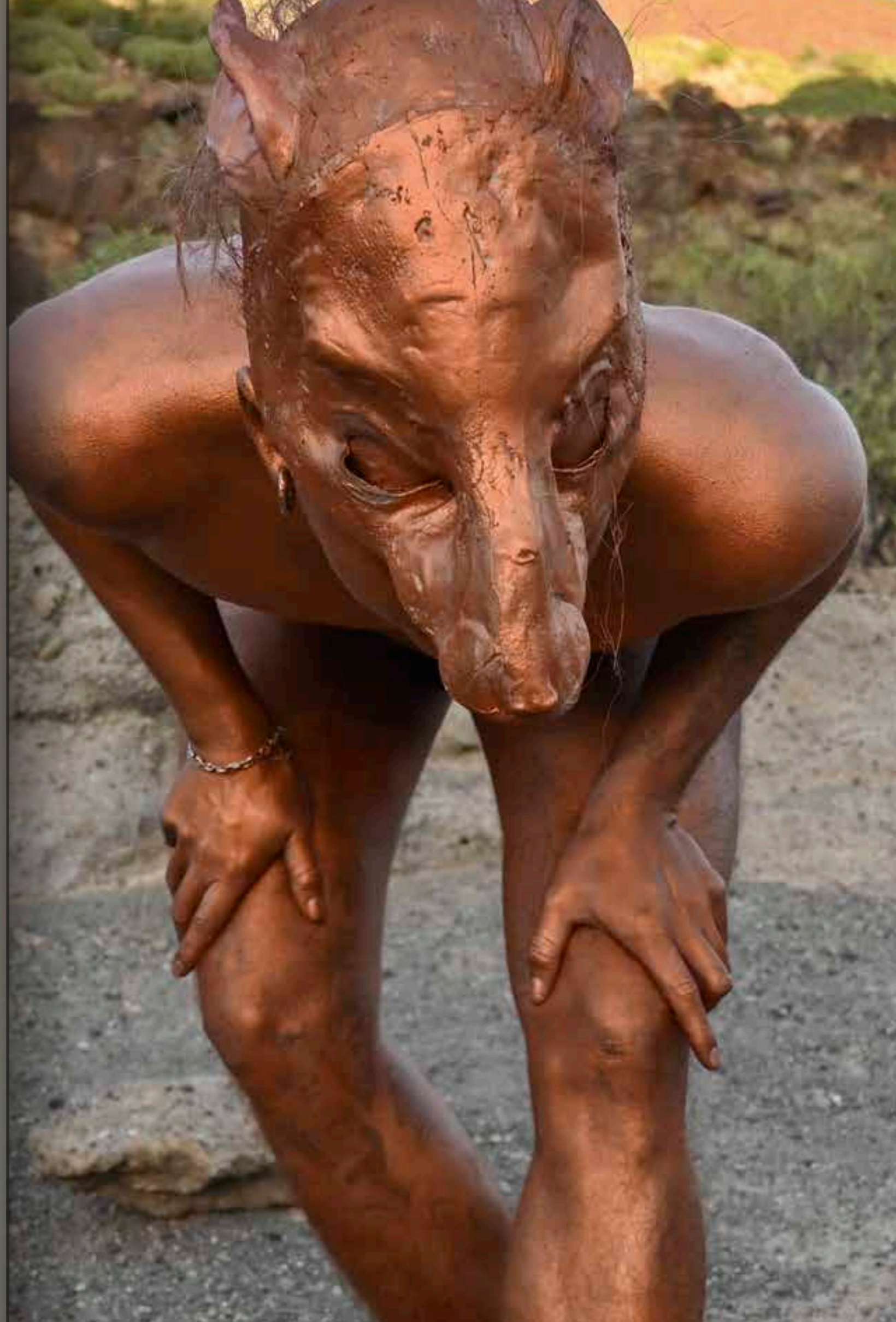
Quasi-Mes in textile form model the movements, train after train of soft ice sweat production.

Distorted trembling colours with drawing drip into the flic-flac light image.

Close-up neurosis. Laura Gaiser smashes the viewer's eyeball in two with her inflamed elbow and jubilant hustle and bustle sloshes through the alleyways of Karlsruhe, oozing ectoplasmic must-lust into the window frame of our vision.

Breath three-quarter time with pulse frequency and chopped up by image stuttering.





Kollektive und fluide Mythologien: Menschen als Tierwesen

Text: Didem Yazıcı

Collective and Fluid Mythologies: Humans as Animal Beings

14

In ihrer künstlerischen Praxis schafft Laura Gaiser fluide, kollektive, queere und öko-feministische Narrative. Ihr Werk begreift die Welt nicht aus einer menschenzentrierten Perspektive, sondern mit dem vielfältigen Ansatz der Biodiversität. Ihre authentische Bildsprache arbeitet mit den Mitteln der Symbolik und der Gegenüberstellung, zeugt von der Tiefe der menschlichen Psychologie und appelliert an das Unterbewusstsein der Betrachtenden. Unausprechliches, Unerwartetes, Erwünschtes und nicht Erwünschtes verschmelzen zu einer halb wirklichen, halb erträumten Realität. Indem sie nichtmenschliche Wesen, Menschen, Tiere und hybride Arten zumeist in der Natur oder an öffentlichen Orten porträtiert, erschafft sie zeitgenössische Mythologien. Gaisers künstlerischer Kosmos und ihre machtvolle Bildwelt entführen das Publikum unmittelbar in die Welt der Imagination. Ihre fotografischen und filmischen Werke zelebrieren Liebe und Sexualität zwischen allen Geschlechtern und Spezies, sie sind körper- und sexpositiv. Seit tausenden von Jahren verwandeln sich Zusammengehörigkeit, Hoffnung und Widerstand in Freude, Freude, die sich wie Wasser sammelt, aufstaut oder fließt. So wie der unaufhaltsame Fluss des Wassers schaffen sie einen Ort, an dem die Liebe keine Grenzen kennt und auf natürliche Weise überfließt. Die Kraft von Gaisers Werk liegt in eben diesem Vermögen, solche Orte und Dimensionen zu erschließen.

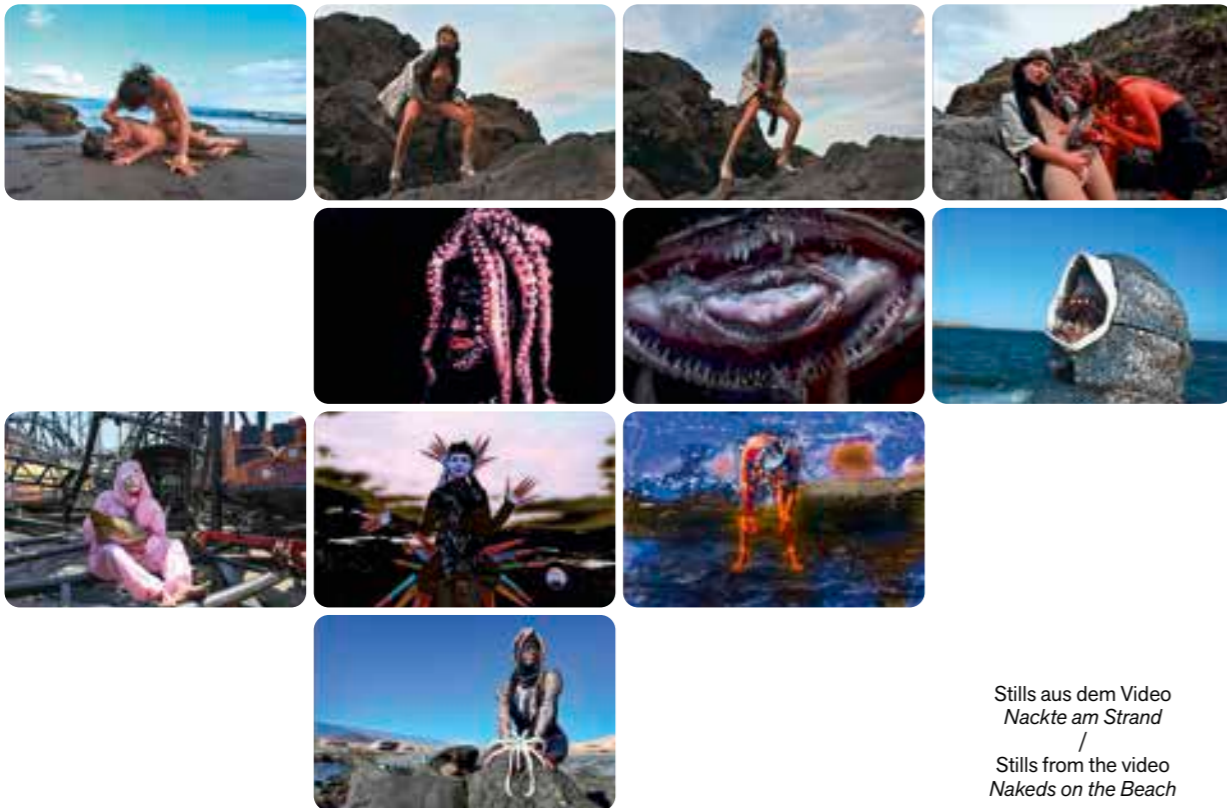
*Das Wasser in deinem Körper ist nur zu Besuch.
Vor einer Woche war es ein Gewitter.
Bald schon wird es der Ozean sein.
Die meisten deiner Zellen kommen und gehen wie Morgentau.
Eher Wetterlage sind wir als Steinmonument.
Sonnenlicht auf Nebel. Sommergewitter.
Deine Entscheidungen wiegen schwerer als deine Substanz.¹*

*The water in your body is just visiting.
It was a thunderstorm a week ago.
It will be the ocean soon enough.
Most of your cells come and go like morning dew.
We are more weather pattern than stone monument.
Sunlight on mist. Summer lightening.
Your choices outweigh your substance.¹*

With her artistic practice, Laura Gaiser establishes fluid, collective, queer and eco-feminist narratives. Her works understand the world not from a human-centered approach, but from multiple perspectives of biodiversity. Through symbolism and juxtapositions, her authentic visual language speaks of the depth of human psychology and appeals to the subconscious of its viewers. The unspeakable, the unexpected, the desired and the undesired merge into a half-real, half-dreamed reality. Portraying non-humans, humans, animals, and species blending together mostly in public spaces, her body of work is creating contemporary mythologies. The artistic cosmos and powerful imagery world take the audience immediately deep inside the imagination. Celebrating love and sexuality between all genders and species, her photographic and filmic works are body and sex-positive. For thousands of years, togetherness, hope and resistance have turned into pleasure, pleasure which gathers together, accumulates and flows like water. Just like the unstoppable flow of water, they create a place where love knows no boundaries and naturally overflows. The power of the work lies exactly in its ability to open up such places and dimensions.

15

Meine erste Begegnung mit Laura Gaisers Kunst hatte ich 2023 bei der Gruppenausstellung *Burg aus Sand*², die ihre eindringliche Videoinstallation *Nackte am Strand* zeigte. Die gesamte Installation präsentiert ein Ökosystem, das uns die Farben und die Tiefe des Meeres und an seine überbordende Vielfalt vor Augen führt. Jeder Oktopus, jeder Fisch, jeder Mensch und jede Alge, sie alle haben den gleichen Anteil am Leben. Wir, die Pflanzen, Tiere, Menschen und alle Sorten von Organismen, sind ein Teil von Mutter Erde. Die Charaktere des Videos gemahnen an das Konzept der Planetenbürgerschaft, das Vandana Shiva – eine indische Wissenschaftlerin, Umweltaktivistin, Verfechterin von Ernährungssouveränität, Ökofeministin und Antiglobalisierungsautorin – aufgebracht hat: »Um Planetenbürger*in zu sein, braucht man nicht ins All zu reisen. Es bedeutet, sich dessen bewusst zu sein, dass wir ein Teil des Universums und der Erde sind. Das wesentlichste Gesetz besteht darin anzuerkennen, dass wir den Planeten mit anderen Lebewesen teilen und die Pflicht haben, uns um unser gemeinsames Zuhause zu kümmern.«³ In Gaisers Arbeiten werden Menschen und Tiere auf einer Ebene abgebildet. Sie stehen in einem gleichberechtigten Verhältnis zueinander. Es ist eine Erinnerung daran, dass wir Menschen als Kinder der Mutter Erde in gewisser Weise auch Tiere sind.

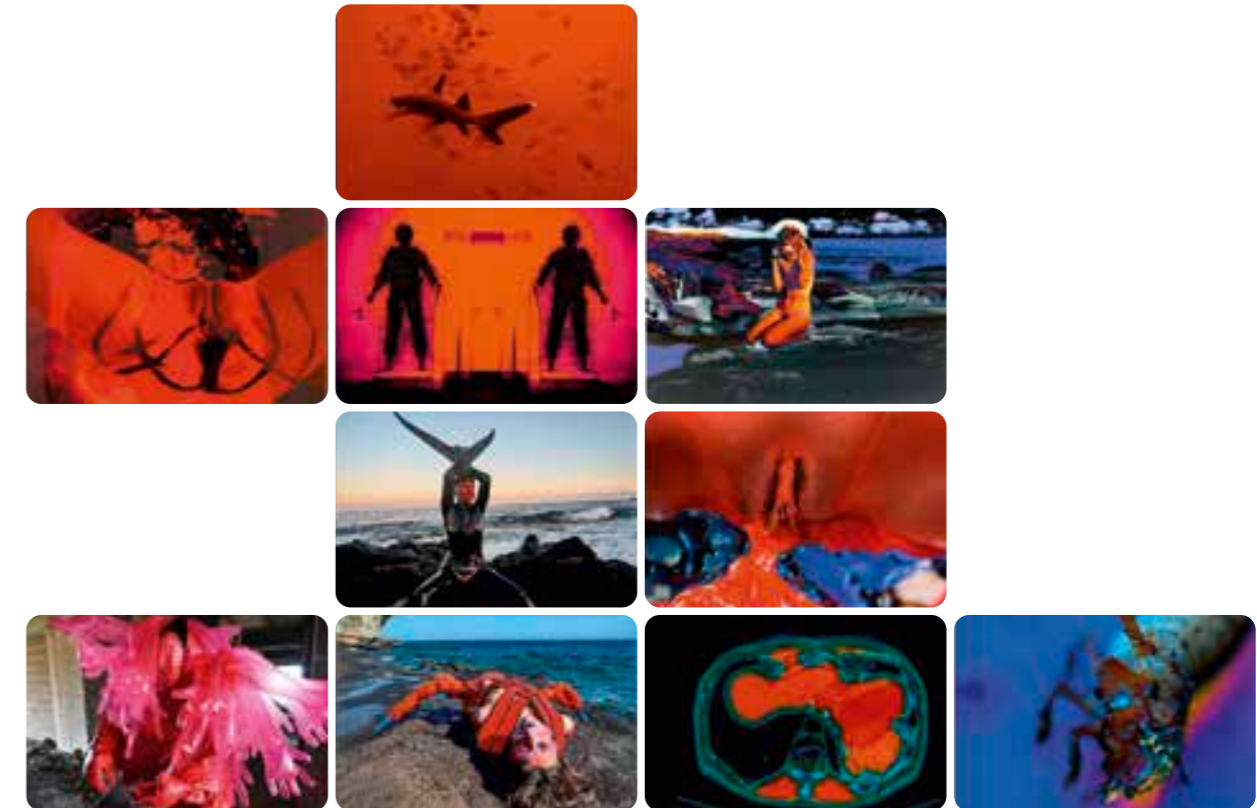


Stills aus dem Video
Nackte am Strand
/
Stills from the video
Naked on the Beach

My first encounter in Gaiser's art was in a group exhibition *Burg aus Sand*² [Castle made from sand] that featured Laura Gaiser's immersive video installation *Nackte am Strand* [*Naked on the Beach*], 2023. The entire installation is showing an ecosystem, the colors and depth of the sea and its gushing diversity. It reminds us that all creature – octopus, fish, human, and seaweed – have equal lives. We, the plants, animals, humans and all sorts of organism are part of mother earth. The characters in the video bring in mind the concept of a *planetary citizens* mentioned by Vandana Shiva, Indian scholar, environmental activist, food sovereignty advocate, ecofeminist and anti-globalization author: "Being a planetary citizen does not need space travel. It means being conscious that we are part of the universe and of the earth. The most fundamental law is to recognise that we share the planet with other beings, and that we have a duty to care for our common home."³ In Gaiser's works, humans and animals are depicted on the same level where they have an equal relationship to each other. It is a reminder that we humans as children of the mother earth are somewhat animals, too.

Die Tonbegleitung, die der Künstler Tobias Graf-Carl speziell für *Nackte am Strand* geschaffen hat, verleiht dem Werk eine weitere Ebene und zusätzliche Tiefe. Teilweise erinnert der Sound an einen Thriller oder Horrorfilm, teilweise schafft er eine ganz außergewöhnliche Atmosphäre und unterstreicht so die Jenseitigkeit. In Verbindung mit legoartigen kubischen Skulpturen werden die bewegten Bilder der drei Videoprojektionen zu skulpturalen Elementen. Eines der Videos wird auf sieben unterschiedliche, übereinander gestapelte Würfel projiziert. Die Verwendung der kubischen Formen und die Entscheidung für die Anordnung der Projektionen erzeugen einen fragmentierten Gesamteindruck. Es ist nicht möglich, das gesamte Bild mit einem einzigen Blick zu erfassen. Durch die angewinkelte Darstellung der Kuben sieht der Betrachter ein und dasselbe Bild aus verschiedenen Perspektiven. Die per Beamer projizierten Bilder werden in zahlreiche Bruchstücke zerteilt. Die Display-Entscheidung ist wie das Leben selbst: ein ständiger Fluss, nie geradlinig, eine Verknüpfung von unterschiedlichen Realitäten.

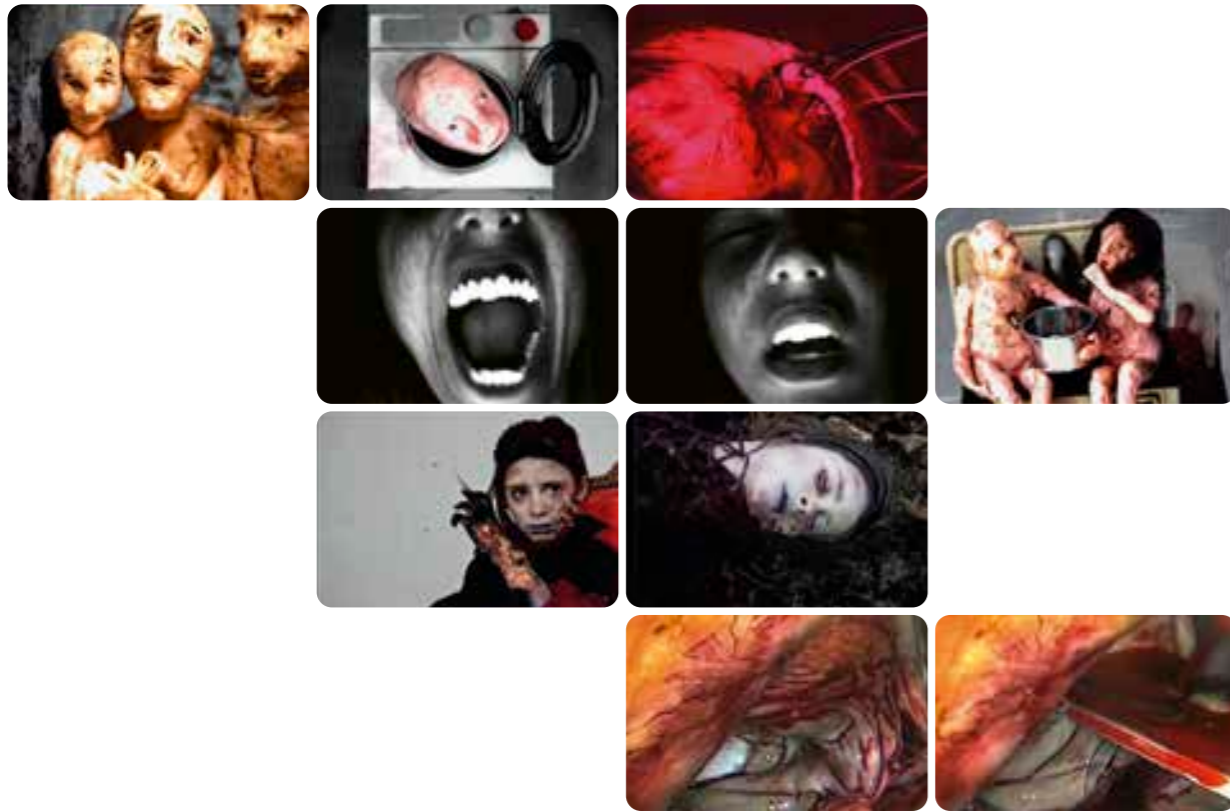
Die skulpturalen, handgefertigten Masken, die mythologischen Bezüge, die Choreografie und der Einsatz des Körpers sind in Gaisers Bildinszenierungen stets sorgfältig durchdacht. Besonders die Kontraste und Nebeneinanderstellungen in der Vermischung unterschiedlicher Materialien geben ihrer visuellen Sprache einen einzigartigen Reiz. Aber auch



The sound which sound artist Tobias Graf-Carl composed specifically for *Nackte am Strand* is adding another layer and depth to the piece. Partially resembling a thriller or horror movie, partially creating an uncanny atmosphere, the sound highlights the otherworldliness. Including three video projections and lego-like cubic sculptures, the moving images have turned into sculptural elements. One of the videos is projected on seven different cubes stacked on top of each other. The use of the cubic forms and the display decision are remarkable creating fragmented views. It is not possible to grasp the whole picture in just one gaze. Through the angled display of the cubes, the viewer looks at the same picture from various perspectives. The beamer-projected images are cut into several pieces. The display decision is just like life itself: a constant flow, never straight, a combination of multiple realities.

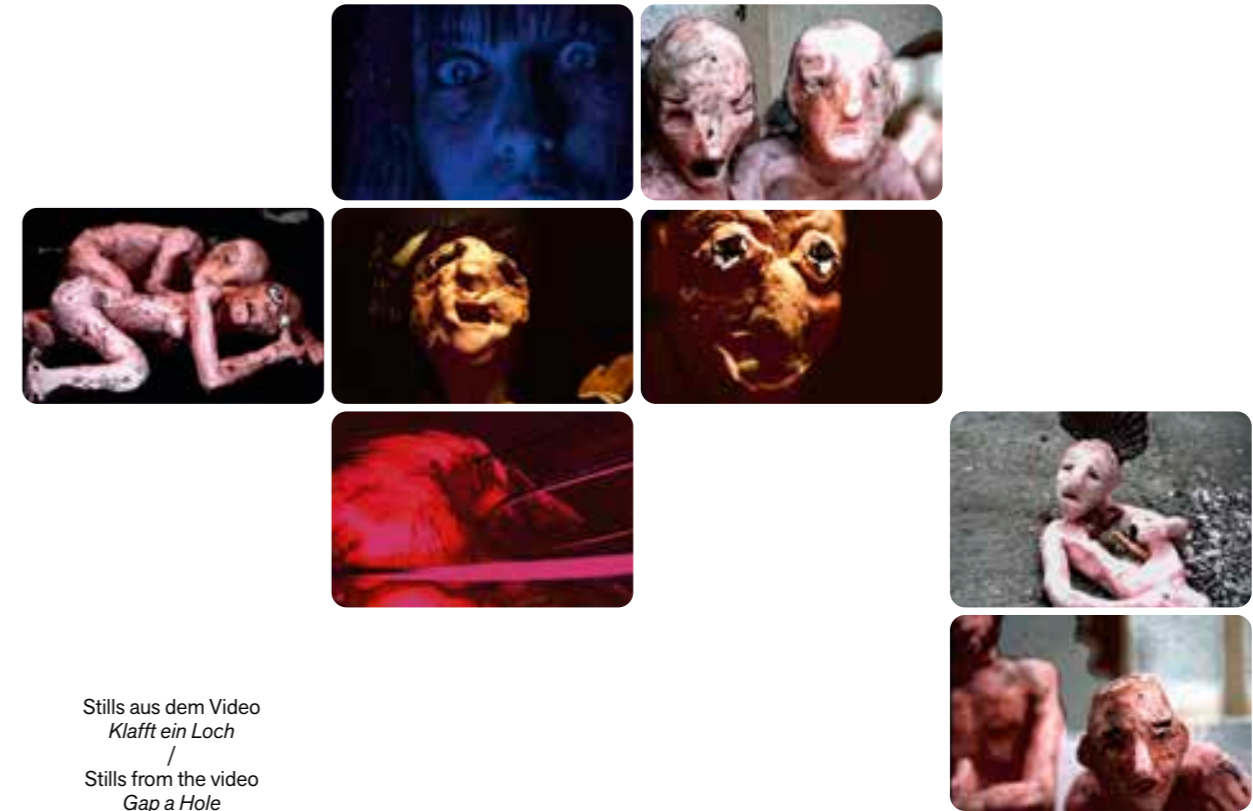
The sculptural hand-made masks, the mythological references, the choreography and the use of the body, are all thought-through meticulously. Especially the contrasts and juxtapositions in blending different materials like animals or animal parts, fruits and fabrics contribute to the unique visual language.

der besondere kollektive Geist, der Gaisers Werken innewohnt, sollte noch einmal hervorgehoben werden. Die Besetzung besteht aus dem Freundes- und Familienkreis der Künstlerin. Jede Person wird an einen geschützten Ort eingeladen, an dem sie ungefiltert ganz sie selbst sein kann. Nichts ist den Darstellenden vorgegeben. Es gibt weder Vorschriften, noch Regieanweisungen. Auf diese Weise bringen alle beteiligten Personen ihre Individualität mit in das Werk ein. Wie sie sich bewegen, handeln und sich zu den Objekten und untereinander in Beziehung setzen, wird durch natürliche Interaktionen und Instinkte geprägt. Unter den Darstellenden besteht ein hohes Maß an Vertrauen, Transparenz und Freundschaft, was dem Werk Direktheit und Echtheit verleiht. Laura Gaiser bringt sich über die von ihr gefertigten Kostüme, Materialien und Masken ein. Sie entscheidet über die Schauplätze und erläutert, was ihr vorschwebt. Der Rest wird im Laufe des Prozesses ausgearbeitet zu kollaborativen und performativen filmischen Arbeiten. Gaisers bewundernswerte Entscheidung zu Großzügigkeit und Offenheit entspricht einem kollektiven Geist. Obwohl das finale Medium häufig ein Foto oder Video ist, schließt der künstlerische Prozess Performativität mit ein. Die Performance spielt in Gaisers Praxis eine entscheidende Rolle. Diese performativen Momente entstehen aus natürlichen Prozessen, aus den Interaktionen und den Improvisationen der Darsteller*innen während eines Shootings.



What makes Gaiser's work strong and sincere among other things is its personal and collective spirit. The cast members are mostly the artist's friends and family, and each person is invited to a safe space where they can be completely themselves, in an unfiltered way. This is an excellent and rare quality that an artist realises throughout her work. Nothing is dictated to the actors. Nothing is neither predetermined nor prescribed. Therefore, each artist and persona adds a touch of individuality to the work. The way they move, act and relate with objects and with each other are made through natural interactions and instincts. There is a high level of trust, transparency and friendship among the actors, which brings straightforwardness and genuineness to the work. The artist instead, produces the costumes, materials, masks, decides the location, and tells what she has in mind. The rest is being developed throughout the process and becomes collaborative and performative filmic work. This is an admirable choice, generosity and openness highlight the collective spirit. Although the final medium is often a photograph or video, the artistic process involves performativity. Therefore it can be argued that performance plays a crucial role in Gaiser's practice. As mentioned

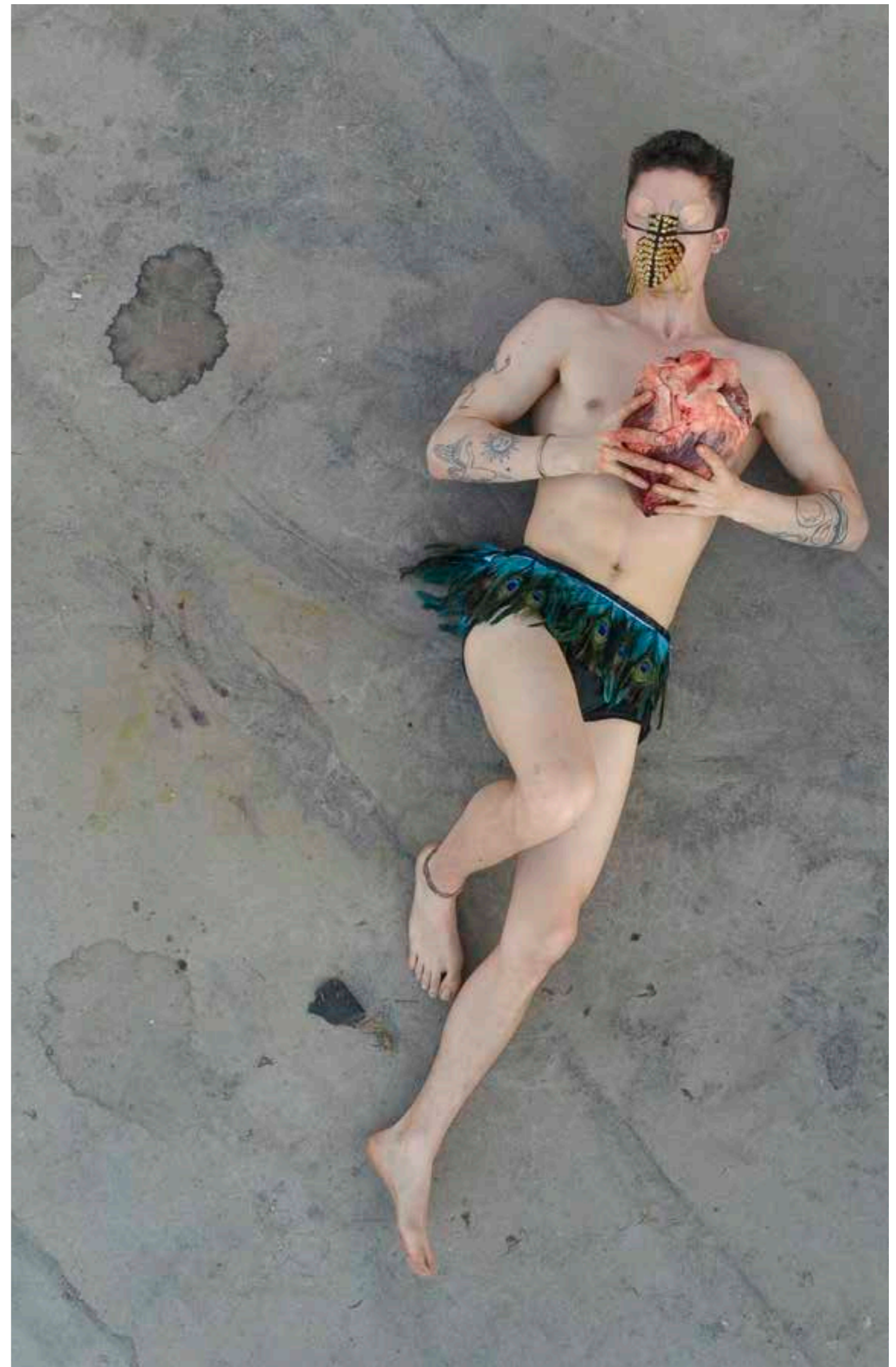
Sexualität, Gewalt, Körper, der Gebrauch medizinischer Elemente und subtile autobiografische Referenzen sind wiederkehrende Themen in Gaisers Werk. *Klafft ein Loch*, eine Videoinstallation aus dem Jahr 2018, setzt sich mit Gewalt, Schmerz, Generationen-traumata und den dunklen Seiten der Menschheitsgeschichte auseinander. Das Video hat vier Ebenen: reale Aufnahmen einer Operation am offenen Herzen, das Gesicht einer Frau mit beeindruckend großen Augen, eine Stop-Motion-Animation mit menschlichen Figuren aus Knete und eine Person, die schwer krank ist und vielleicht sogar stirbt. Die Frau könnte eine zufällige Person symbolisieren, die die Operation und alles, was geschieht, beobachtet und hin und wieder aufschreit. In gewisser Weise spiegelt sie damit auch das Publikum wider, die Reaktionen gewöhnlicher Menschen auf die gezeigten Bilder. In dem Video wird Gewalt als alltägliche Aktivität wie das Essen oder das Berühren des eigenen Körpers gezeigt. Das erinnert an die Gedanken von Hannah Arendt, der ungeheuer einflussreichen Politiktheoretikerin des 20. Jahrhunderts: »Die traurige Wahrheit ist, dass fast alles Schlechte von Menschen getan wird, die sich nie dazu entschlossen haben, gut oder böse zu sein oder zu handeln.«³ Gaiser lenkt die Aufmerksamkeit auf die *Banalität des Bösen* und auf wesentliche Themen, die zwar nicht leicht zu verarbeiten sein mögen, aber dennoch zutiefst mit dem Leben verbunden sind. Die Künstlerin entscheidet sich dafür, schweren Fragen nicht aus dem Weg zu gehen. Nega-



Stills aus dem Video
Klafft ein Loch
/
Stills from the video
Gap a Hole

above, these performative moments are born out of natural processes based on the interactions and the actors' improvisations.

Sexuality, violence, body, the use of medical elements and subtle autobiographical references are recurring themes in Gaiser's art. *Klafft ein Loch* [*Gap a Hole*], a video animation from 2018, is a work that deals with violence, pain, generational traumata and the dark side of humanity and history. The video has four layers: real footage from an open heart surgery, a woman's face with impressively big eyes, a stop motion with human figures formed from dough and a person who is heavily sick or maybe dying. The woman's part may be a random person, who observes the surgery and screams from time to time. In a sense, she is mirroring the audience, the reaction of ordinary people. In the video, violence is shown as an everyday life activity just as eating or touching oneself. This brings us back to the writings of Hannah Arendt, the immensely influential political theorist of the 20th century: "The sad truth is that most evil is done by people who never make up their minds to be good or evil."³ It is precisely this banality of evil Gaiser draws attention to, and the vital topics that may not be easy to digest yet deeply

















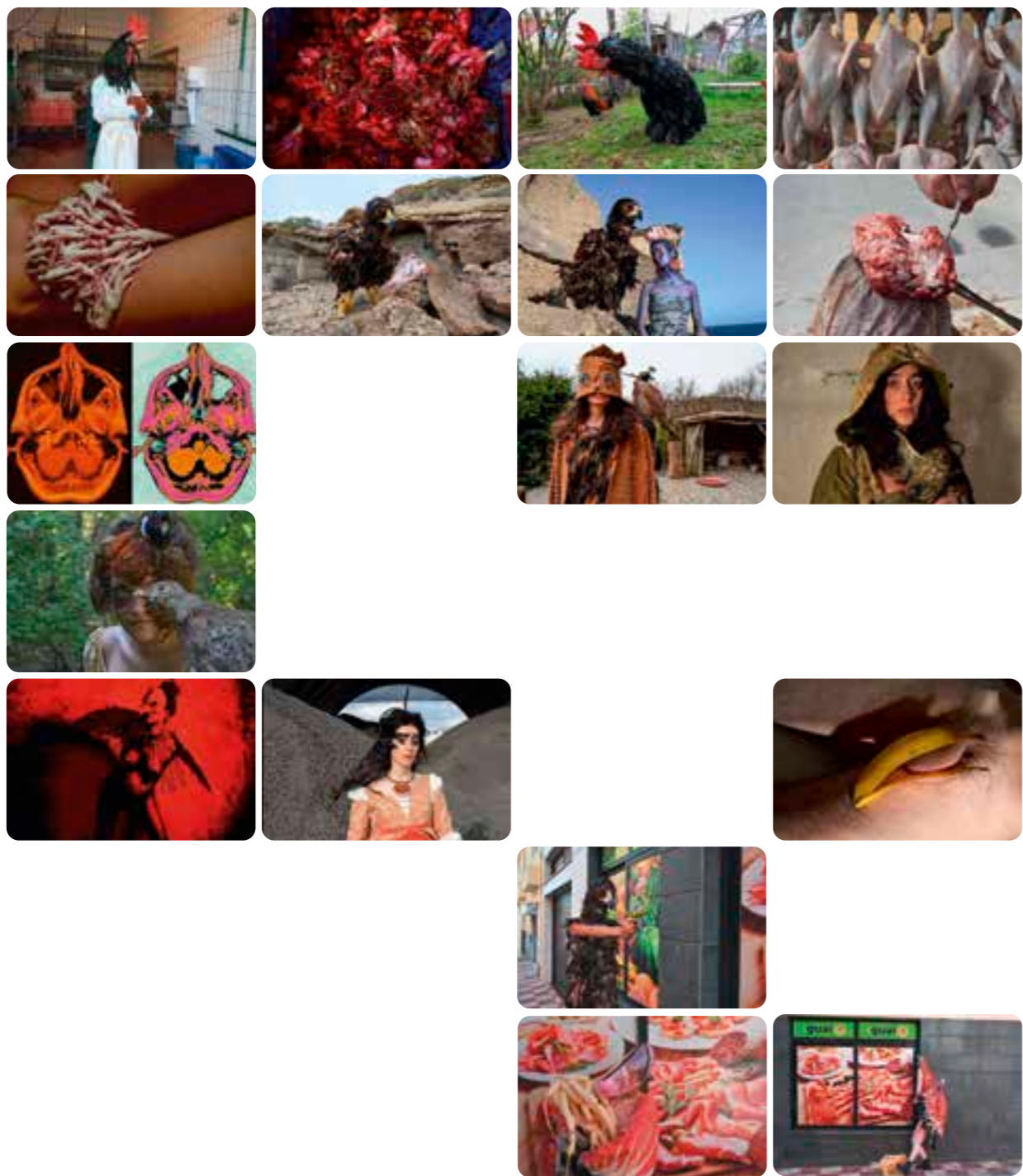
Videoinstallation Video installation



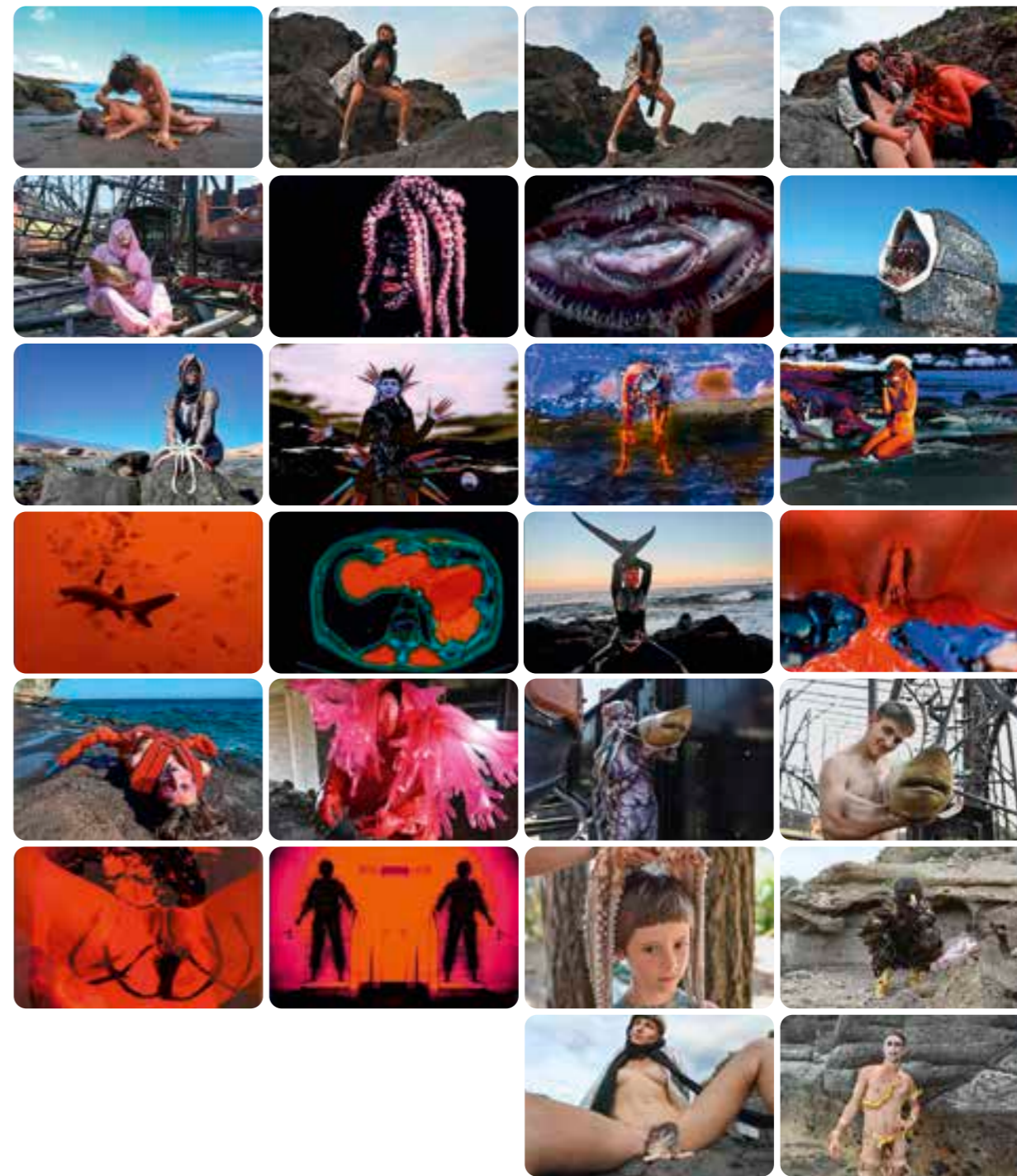
Becoming Animal



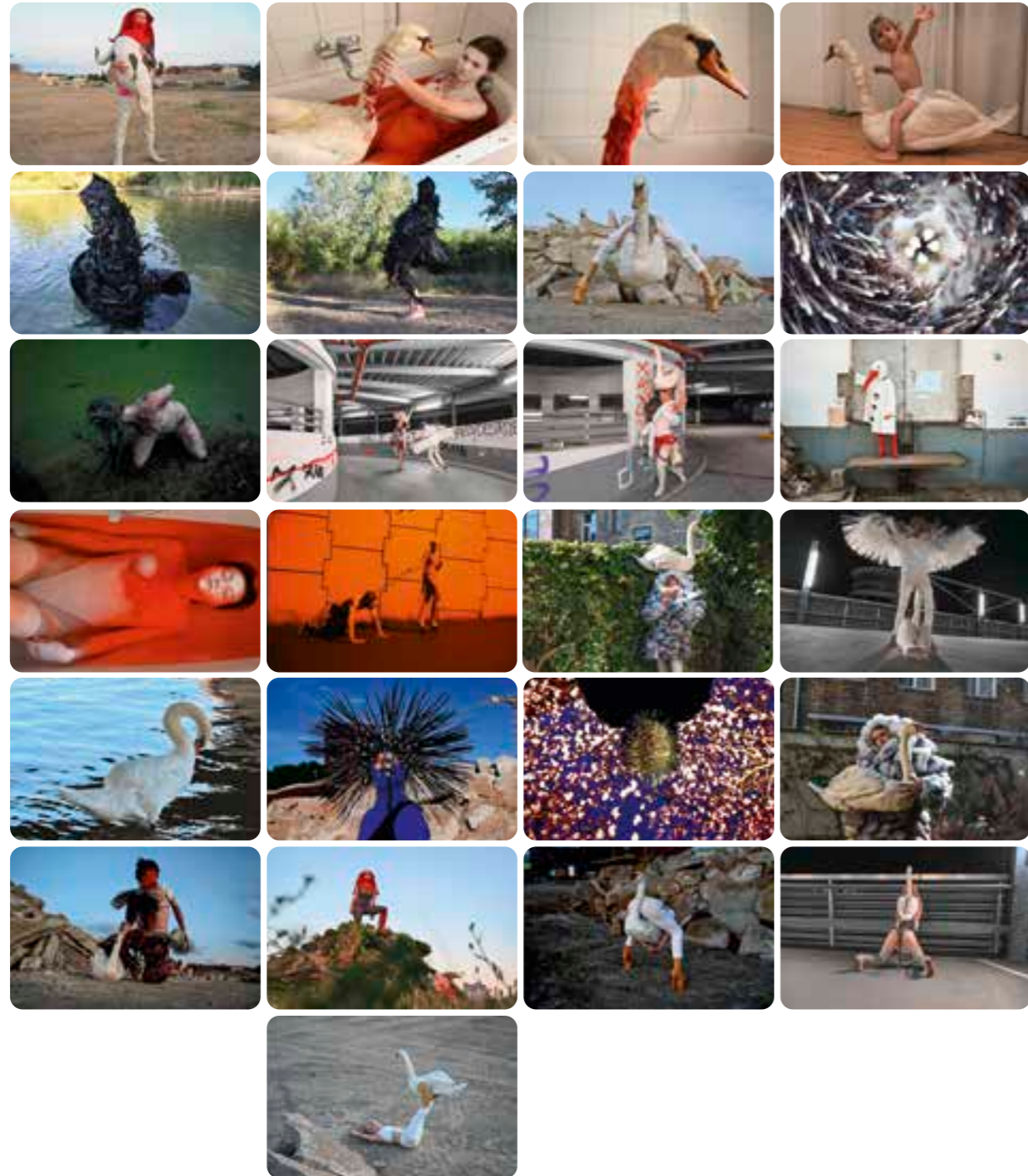
Die Vögel



Nackte am Strand



Der Schwan



Klafft ein Loch

